

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gewöhnliche Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 p. 36 fr.
Durch die Post be-
zogen in den Oberämtern
Gmünd und Belzheim
jährlich 24 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.

Donnerstag,

Nro. 31.

15. März 1860.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Stuttgart. — Verstellung von Militär-Pferden.

Nach Punkt 1 der in den Nummern 214 und 217 des St.-A. vom 8. und 11. September 1859 veröffentlichten Bedingungen, unter welchen bisher Dienstpferde in Verstellung gegeben worden sind, und noch gegeben werden, geht die Verstellungsfrist bei den schon im September und Oktober v. J. verstellten Pferden mit dem Monat Mai des laufenden Jahres zu Ende.

Nachdem der große Nutzen, welcher den betreffenden Landwirthen aus dieser Maßregel erwächst, von denselben erkannt, und das Kriegsministerium zu seiner Befriedigung durch die seitherigen Erfahrungen davon überzeugt worden ist, daß weitaus die große Mehrzahl der Bestände von Dienstpferden dieselben in entsprechender Weise behandelt hat, ist dasselbe geneigt, die verstellten Pferde mindestens bis Mitte September d. J., unter Umständen wohl auch bis zum Frühjahr 1861, in den Händen der Einkeller noch zu belassen, sofern einerseits die Militär-Verwaltung die Pferde nicht früher bedarf, und andererseits die Nugnießer fortfahren, den Bedingungen auch hinfort zu genügen.

Die sämmtlichen Einkeller von Militärpferden werden daher aufgefordert, bei der nächsten Visitation, welche voraussichtlich am 10. April d. J. ihren Anfang nehmen, und rechtzeitig in diesem Blatt durch Veröffentlichung noch näher bekannt gemacht werden wird, an die zur Vornahme der Visitation in den betreffenden Bezirken erscheinenden Offiziere die Erklärung abzugeben, ob sie ihre Verstellpferde unter den seither bestandenen Bedingungen noch länger behalten, oder sofort zurückgeben wollen.

Die R. Oberämter werden ersucht, dafür besorgt zu sein, daß gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß sämmtlicher Gemeinden ihrer Bezirke gelange.

Den 8. März 1860.

R. Kriegs-Ministerium.

Gmünd und Belzheim.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes ohne Verzug zur Kenntniß ihrer Gemeinde-Angehörigen zu bringen.

Den 12. März 1860.

R. Oberamt Gmünd. R. Oberamt Belzheim.

Schemmel.

Schippert.

Gmünd. — An die Gemeindebehörden.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf den im Amtsblatt Nro. 16 erschienenen oberamtl. Erlaß vom 7. Februar d. J. darauf aufmerksam gemacht, daß die Ministerial-Verfügung vom 7. Oktober 1840 durch den Ministerial-Erlaß vom 22. März 1847, Reg.-Bl. S. 135, dahin erläutert worden ist, daß die Gemeindebehörden zu Aufstellung von Frucht- und Mehlwagen nur dann verpflichtet sind, wenn diese Einrichtung von den Wahlgästen, — auch nur von einer Minderzahl derselben — verlangt wird.

Den 12. März 1860.

R. Oberamt Schemmel.

Gmünd. — Schulmeister Frigärtner von Läseroth hat um Concession zum Kramhandel mit Spezerei- und Haushaltungsbartikeln nachgesucht, was unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 9. Sept. 1854, Reg.-Bl. S. 87, mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß Einwendungen gegen dieses Gesuch binnen 15 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei Oberamt schriftlich anzubringen sind, und daß während dieser Frist von dem Concessions-Gesuche in der Oberamtskanzlei Einsicht genommen werden kann.

Den 12. März 1860.

R. Oberamt Schemmel.

Belzheim. — Aufforderung.

Friedrich Seiz in der Hagmühle will an den Gerbgang seiner Getreidemühle einen sog. Ruzcylinder zum Reinigen der gerdbten Frucht anbringen.

Dieses Vorhaben wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, daß wer Einwendungen dagegen zu machen haben sollte, dieselben binnen 15 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an, bei dem Oberamt schriftlich anzubringen hat.

Den 11. März 1860.

R. Oberamt Schippert.

Gmünd.

Brodtaxe

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernenbrod kosten 24 fr.

6 Pf. schwarzes do. " 22 fr.

1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen

5 Loth 3 Duent.

Durchschnittspreis von 1 Simri

Kernen 2 fl. 9 fr.

Am 14. März 1860.

Stadtschultheißenamt.

Kohn.

vdt. R. Oberamt.

Schemmel.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch den 26., 27. und 28. l. M.

im Staatswald Hansdobel bei Langenberg:

161 tannene Säglöcke, 54

tannene Baustämme, 33 3/4

Klstr. buchene, 101 1/4 Klstr.

tannene Scheiter und Brügel,

12 1/2 Klstr. birken, esen, aspen

Scheiter, Brügel und Abfall.

holz und 200 buchene Reis-

Das Stammholz wird am 1

Tage ausgebaut. Zusammenkunft

je Morgens 9 Uhr

im Schlag, unweit dem Weiler

Langenberg.

Den 15. März 1860.
R. Forstamt. Blieningcr.

dingfelder in Buchhaus, be-

stehend in einem Wohnhaus mit

Scheuer und sonstiger Zugehör,

und in ca. 14 Morgen Feldgüter

ist heute am 1600 fl. angekauft

worden, und kommt am

Montag den 19. d. M.
Vormittags 9 Uhr

Gschwend.

Guts-Verkauf.

Das dem Verkauf ausgesetzte

Anwesen des Andreas H e y-

Schultheißenamt.

c1) **Obergroeningen.**
Gerichts Bezirks Gaildorf.
Liegenschafts-Verkauf.



In der Verlassenschafts-
sache der Georg Schürle, Bau-
ern Ehefrau kommt die vorhan-
dene Liegenschaft, bestehend in:
Haus, Scheuer, Waschk- und
Bachhaus, 60³/₈ Mrg. 20,7
Rth. Gärten, Ländel, Wiesen,
Acker, Waldungen und Waiden,
im Gesamt-Anschlag

von 7725 fl.,
stückweise oder im Ganzen, am
Dienstag den 20. März d. J.
von Vormittags 9 Uhr an
auf dem Rathhause zum zweiten,
und wenn ein günstiges Resultat
erzielt wird, letzten Verkauf im
öffentlichen Aufstreich.
Amtsnotar Berstcher.

c2) **Oschwend.**
Guts-Verkauf.

Auf das zur Verlassenschafts-
masse des weiland Christian
Koller, gewesenen Holzmachers
in Rossumpf gehörige Gütle, be-
stehend in einem Wohnungsantheil
nebst Zugehör und in ca. 6 Mor-
gen Feldgüter sind heute 700 fl.
geboten worden, und findet der
zweite und letzte Verkauf am
Montag den 19. d. M.

Nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus allhier statt,
wozu die Liebhaber eingeladen
werden.
Den 5. März 1860.
Schultheissenamt.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Dankfagung.



Für die vielen Beweise
der Liebe und Theilnahme
während des schmerzlichen
Kranken-Lagers unseres
theuren Vaters Sebastian

Seif, sowie für die zahlreiche
Begleitung zu seiner Ruhestätte,
sagen wir den herzlichsten Dank.
Die beiden Töchtern:
Theresa und Anna Seif.

c1) **G m ü n d.**
Empfehlung.
Leinöl à 12 fr.,
Lampenöl, feinst gereinigt,
à 14 fr.,
Salatöl à 24 fr.
empfehl
Franz Pittl.

c2) **G m ü n d.**
Holländische und
Marinirte
sowie frisch gewässerte Stockfische
empfehl
Häringe,
C. F. Reinhardt.

c1) **G m ü n d.**
Im Blinden-Asyl (Paradies
hinter dem Haafen) sind gestricke
weiße baumwollene Socken im
Preis von 16—20 fr. zu haben.

c1) **Welzheim.**
Im Laufe dieses Mo-
nats wird mein
Original-Rigaer
Saat-Kein ausgemessen,
was ich hiemit anzuzeigen mit er-
laube.
Den 13. März 1860
Kaufmann Friedrich Tag.

c1) **Welzheim.**
Dreiblättrigen 1859er
Kleesamen, Timotheus,
Grassamen u. s. w. in
feimfähiger Waare bietet
hiemit an
Kaufmann Fr. Tag.

c1) **Welzheim.**
Fertige Pflüge feil.
6 Stück fertige Guss-Pflüge,
Wasseralfinger-Hohenheimer Mo-
delle, setzt unter Garantie für so-
silde Arbeit und guten Gang dem
Verkaufe aus.
Kaufmann Fr. Tag.

Mögglingen.
Empfehlung.
Reinsten Rappenhonig
zum Füttern der Bienen,
per Maas 1 fl. 45 fr.,
empfehl
F. P. Lipp, Conditor.

Welzheim.
Selleich-Bouteillen
zum Essig-Verkauf, stark
im Glas und nach Vor-
schrift gestempelt, sind zu
haben bei
Kaufmann Bilfinger.

G m ü n d.
Ich werde Ende dieser Woche
wieder Kupfer- und Eisengeschirr
verzinne, und bitte mir Gegen-
stände in Bälde übergeben zu
wollen.
Thomas Schweizer,
Kupferschmid.

c1) **Alfberf.**
Ein Klavier sucht aus Auf-
trag zu kaufen
Schultheiß Frij.

c1) **Kirchensirnbere.**
Oberamts Welzheim.
Arbeit-Gesuch
für den taubstummen 24jähri-
gen Schuhmacher-Gesellen Jakob
Friedrich Sannwald von hier.
Schultheiß
Schumann.

c2) **G m ü n d.**
Mädchen-Gesuch.
In mein Filigran-Geschäft
nehme ich sogleich ein Lehrling
an.
Th. Blattner.

c1) **G m ü n d.**
Mädchen-Gesuch.
Es wird zu einer leichten Be-
schäftigung ein Mädchen gesucht
gegen angemessenen Lohn, von
wem? sagt die
Redaktion.

c1) **G m ü n d.**
Zu verkaufen.
Mehrere hundert Centner ganz
gutes Dehmb hat zu verkaufen
Thomas Untersee.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
Noch eine Parthie gutes Dehmb
und 150 Stück dürre Baubretter
verkauft
A. Herlikofer.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
50 Ctr. gebundenes Heu, wel-
ches in größeren und kleineren
Parthien abgegeben wird, hat zu
verkaufen
Epitalmüller Wenz.

Welzheim.
5 Eimer dickrothen Bellsteiner
Austichwein habe ich zu verkaufen.
Auch nehme ich einen Jungen
unter billigen Bedingungen in
die Lehre.
Den 13. März 1860.
Schlossermeister Frank.

c1) **Haubersbronn.**
Zu verkaufen.
Unterzeichneter
hat ein Quan-
tum 1857er und
1858er Weine, et-
was 1859er Most
und ca. 3 Zmi guten Weintrester-
Branntwein zu verkaufen.
Kaufmann Groß Ww.

c1) **Beiswang.**
Gemeinde Bargau.
Schaafe-Verkauf.

Der Unterzeichnete
verkauft:
50 Stück vierzahnige Hammel,
36 „ Nuttschaafe,
14 „ Kälberjährlinge
am Samstag den 17. März
Mittags 12 Uhr
in seinem Wohnhause, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.
Friedrich Geiger,
Schäfer.

Bartholomä.
Der Unterzeichnete ist gesonnen,
am
Samstag den 17. März d. J.

Mittags 12 Uhr
in öffentlichen Aufstreich zu bringen:
4 Zugpferde, mittleren Alters,
worunter ein vierjähriger
Wallach,
1 acht Limburger Farren, zum
Ritt tauglich, 2 Jahre alt,
3 starktrachtige Kühe,
35 Stück Mutterschafe sammt
Lämmer,
17 Stück Kälberjährlinge und
Gältschafe,
2 Böcke,
1 Schafhund.

Es könnten auch durch Tausch
Döfen eingehandelt werden.
Kaufslustige werden hiezu
freundlichst eingeladen.
Den 12. März 1860.
Holz j. Adler.

c1) **G m ü n d.**
Zu verkaufen.
Sehr schöne junge
Budelhunde hat zu ver-
kaufen, wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermietten.
Ein Logis für einen ledigen
Herrn hat bis den 1. April zu
vermietten.
Th. Blattner.

Uracher Bleiche.



Auch heuer wieder besorge ich Bleichgegen-
stände aller Art auf die bekannte **Uracher**
Bleiche und sichere tabellose Bedienung zu.
Kaufmann Friedrich Tag.

Agenten-Gesuch.

Ein ausländisches Haus, welches bereits viele Verbindungen
besitzt, wünscht zur Ausbreitung seines Absatzes noch Agenten gegen
gute Provision, gleichviel in **großen** oder **kleinen** Städten,
einzusetzen. Erforderlich sind ausgebreitete Bekanntheit und
strengste Reelität, dagegen sind **kaufmännische Kenntnisse**
nicht nöthig. Franco-Offeren unter **A. B. C. 60.** an
die Expedition.

S f c h w e n d.
Vor einigen Tagen
kam mir in Obergrö-
ningen ein brauner
Dachshund mit gelber Auszeich-
nung abhanden.

Amtsnotar Berkecher.

G m ü n d.

Verlorenes.

Vor etwa 10 Tagen ging auf
der Straße vom Becherlehen bis
in die Stadt eine lederne Geld-

tasche, enthaltend ein Milchbüchlein,
verloren, welche der Finder ge-
gen gute Belohnung abgeben wolle
an die Redaktion.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.



800 fl. Pflegschafts-
geld zu 4 Prozent
hat auszuleihen
G. Friedel,
Bäder.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

1000 fl. liegen parat
zum Ausleihen, wo? sagt
sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Bis Georgii sind 1000 fl.
gegen 4 1/2 % und gesetz-
liche Versicherung auszu-
leihen, wo? sagt die
Redaktion.

Bekanntmachung.

Allen Stutenbesitzern diene zur
auf die Be-
schälstation Gmünd bestimmten
Fingste am

15. März d. J.

dahier eintreffen werden und am
17. März das Beschälren seinen
Anfang nimmt.

Den 14. März 1860.

K. Beschälauflichtsamt.
L a n g.

Zum Verkauf des von **G. A. W. Mayer** in Breslau fabrizirten weißen **Brustsyrup** von K. hochpreislichen
Ministerium ermächtigt, erlaube ich mir dieses Mittel für catarrhalische Affectionen, für an Husten, Grippe, Heiserkeit u. c. Leidende
hiemit anzuempfehlen.

Der Preis für die ganze Flasche ist

3 fl. 30 kr.,

1/2 Flasche . . . 1 fl. 45 kr.,

1/4 Flasche . . . 53 kr.

Gmünd den 15. März 1859.

Franz v. Uner's Wittwe.

Telegraphischer Bericht.

Paris, 11. März. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein
kaiserliches Dekret, womit der Handelsvertrag zwischen Frankreich
und England promulgirt wird, nebst einem am 28. Febr. ratifi-
zirten Additionsartikel, welcher die Tare auf fremde Spirits von
3 auf 5 Pence pr. Gallone erhöht. Der Vertrag ist auf 10
Jahre gültig.

Hiesiges.

Gemeinderaths-Sitzung vom 28. Febr. 1860.

1., Vom 1. Juli 1860 an tritt das Gesetz, wornach die
Lebensmittel nach dem Gewichte zu verkaufen sind, in Wirksam-
keit. Demgemäß wurde die im Mai 1859 entworfene Schranne-
Ordnung einer Revision unterworfen, und die Schranken- und
Baggebühren regulirt. Diese sind von dem Schrankenmeister —
der solche bisher in Pacht hatte — künftig für die Stadtpflege
einzuziehen und zu verrechnen, wogegen letztere den Schranken-
Schreiber und die Wäger belohnt. Die Sachträger haben ihre Be-
lohnung von den Fruchtverkäufern anzusprechen.

Nach erfolgter höherer Genehmigung wird die Schranken-
Ordnung vollständig öffentlich bekannt gemacht werden.

2., In Folge des gleichen Gesetzes wurden die für den Ver-
kauf der übrigen Lebensmittel zu treffenden Markt-Einrichtungen
berathen und beschlossen, welche ebenfalls nach eingelaufener hö-
herer Genehmigung werden veröffentlicht werden.

3., Das im Jahre 1823 angelegte Gewerbesteuer-
Cataster ist zur ferneren Fortführung nicht mehr brauchbar,
und soll nun durch ein neues ersetzt werden. Bezüglich dieser
Reuanfertigung wurde ein Kosten-Uberschlag vorgelegt und auf
den Grund desselben das Geschäft, welches bis 1. August dieses
Jahres vollendet sein muß, dem Assistenten Feihl bei der Stadt-
pflege gegen eine Aversalbelohnung von 150 fl. übertragen.

4., Nach der von dem Stadtpfleger zur Prüfung vorgelegten
Baufostens-Consignation pro 1. Juli 1858/59 betrug in diesem
Zeitraum der bare Aufwand auf städtische Hochbauten, auf
Güter, auf Stege, Brücken und Ufer, auf Brunnen, sowie auf
Feuer-Canäle und Dohlen 2157 fl. 44 kr.

5., Die Abtretung der an die Militär-Verwaltung vermie-
theten Lokale in der Schmalzgrube an die hiesige Liebhabertheater-
gesellschaft, gegen den von dieser zu bezahlenden gleichmäßigen
Miethzins à 72 fl. jährlich, vom 14. Dezbr. v. J. an auf die
Zeit, als die Militär-Verwaltung die Lokale nicht nöthig hat, und
unter der Bedingung ihrer Zurückgabe in dem von der Gesellschaft
angetretenen Zustande, wurde genehmigt.

6., Ueber die in Folge des Bauwesens des Herrn Kaufmanns
Louis Böhm schon mehrfach zur Erörterung gekommene Baulinie
für die Volksgasse hat Herr Bauinspektor Wepfer ein Gutachten
ausgestellt, welches dem Gemeinderath vom K. Oberamt zur
Aeußerung mitgetheilt wurde. Nach diesem sollen das Thorbeck

Müller'sche Haus und das Mutterhaus der barmherzigen
Schwestern für die dazwischen liegenden Gebäude als Richtschnur
dienen, womit sich der Gemeinderath einverstanden erklärte.

In den Steinbrüchen auf dem Hard kam schon wieder ein
Unglücksfall vor. Ein Arbeiter wurde von einer einstürzenden
Erdmasse verschüttet und so bedeutend verletzt, daß er nach kurzer
Zeit starb. — Unser gestern zu Ende gegangener Krämermarkt
war von Kauflustigen schwach besucht; auch der Viehmarkt war
nicht so bedeutend befahren, wie wir es an den Märkten im vo-
rigen Jahre sahen. Die Preise giengen im Allgemeinen etwas
zurück. — Im Ursula-Märkte im Jahre 1858 wurde einem
Handelsmanne ein Stück Lasting aus seinem Verkaufslotale ent-
wendet. Unserer umsichtigen Polizei gelang es in der letzten
Woche den Dieb zu entdecken und den gestohlenen Gegenstand
beinahe vollständig wieder herbeizuschaffen.

W ü r t t e m b e r g.

Dem Bildhauer Rieß in Gmünd wurde auf einen Appa-
rat zum Auslöschten der Cigarren ein Erfindungspatent
auf 3 Jahre ertheilt.

Dieser Tage starb der durch seine Kellenzucht weit und breit
bekannte Schullehrer Breuling zu Lautern, N. Gmünd.

Vergangenen Sonntag stieß das württembergische Dampf-
boot „Königin“ mit dem schweizerischen Dampfboot „Stadt Zürich“
unweit des Hafens von Friedrichshafen zusammen; ersteres wurde
nur wenig, letzteres ziemlich stark beschädigt. Außer dem Steuer-
mann des württembergischen Boote, der an einem Auge verletzt
wurde, hat Niemand eine Beschädigung davongetragen.

Der bekannte Jäger von Eschenau, der seine Schwindelereien
auch in Amerika fortsetzte, und in Washington als ein Graf
Eduard Hermann Jurowitz Kallety aus der Moldau zuletzt auf-
getreten war, wurde dort wegen Erlangung von Geld unter fal-
schem Vorwand und wegen Wechselfälschung gefänglich eingezogen.

Vom untern Schwarzwald, 9. März. Nicht wohl
ist der Schwarzwald so gut besetzt gewesen, als in gegenwärti-
ger Zeit. Die Franzosen würden Mühe haben, die Barricaden
und Festungswerke, die in den Wegen und am Eingange der
Dörfer sind, einzunehmen. Haufen von Schnee und Mauern
von Schnee von 5—7 Schuh Höhe und 10 Schuh Breite sind
nichts Seltenes. Die Gemeinden sind nicht mehr im Stande,
die Wege zu räumen. Nur die Hauptstraße ist so weit offen,
daß sie mühselig passirt werden kann. Die Buzinalwege sind in
der Regel 3 Schuh tief angefüllt, und der Reisende ist froh, wenn
er von einem Ort in den andern Fußstapfen antrifft, muß aber
gut balanciren können, wenn er nicht bei der Tiefe derselben um-
fallen soll. Von Tag zu Tag sieht man eine lange Reihe von
Männern ausziehen, eine Ruchenschüssel in der Hand, das noth-
wendige Attribut des Höhenbewohners, daß er weniger zu dem

fröhlichen Geschäft vor dem Backofen, als zu dem ersten des Schneeschäufelns gebraucht. Bahnschlitten sind nicht im Gange. Den Berufsstellenden, insbesondere den Ländjägern und Boten, geht es hart.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 8. März. Die Mittheilung des Reuter'schen Telegraphenbureaus in London, daß Graf Rechberg sich geäußert habe, „da Oesterreichs Interessen bei der savoyischen Frage nicht direkt theilhaftig seien, so werde es ruhiger Zuschauer bleiben und keinen Protest gegen Savoyens Einverleibung in Frankreich erheben“, ist entschieden unrichtig. Die von dem Kaiser Napoleon in seiner Thronrede angeforderte „Umfrage“ bei den Großmächten ist bis jetzt noch nicht erfolgt, Oesterreich kann daher auch eine Antwort noch nicht ertheilt haben. Diese letztere wird aber um so weniger zustimmend ausfallen, da Oesterreich in der savoyischen Frage ganz denselben Standpunkt inne hält, wie Rußland und Preußen. Bekannt ist es aber, daß diese beiden letzteren Staaten die Einverleibung Savoyens in Frankreich vermieden zu sehen wünschen.

Wien, 9. März. Der gegen den Feldmarschall Baron Gynatten geführte Prozeß hat einen erschütternden Abschluß gefunden. Nachdem der General Mittwoch ein langes Verhör bestanden hätte, wurde er in das Gefängniß zurückgeführt und sollte Donnerstag ein zweites Verhör bestehen. Als die Commission Donnerstag in das Gefängniß trat, um ihn abzuholen, bot sich ihr ein erschütterndes Ereigniß dar. Der General hatte sich mittelst einer Goldschürze an dem Fenstereisen aufgehängt. Der Leichnam war bereits ganz kalt. Bei seiner Frau fand man die Summe von 75,000 fl. welche konfisziert wurden. Die ihm zur Last gelegten Unterschleife sollen sich jedoch auf mehrere Millionen belaufen. Außerdem wird ihm aber noch ein anderes weit schwereres Verbrechen zur Last gelegt. Es heißt nämlich, er habe ein Einverständnis mit dem Feinde unterhalten.

Italien.

Turin, 10. März. Die zweite Note des Grafen Cavour an den Ritter C. Nizza (2. März) betrifft Savoyen und Nizza; sie sagt im ersten Theile, daß die Regierung S. M. unter keiner Bedingung, und sei sie auch noch so glänzend, in die Abtretung dieser glorreichen Wiege des Hauses Savoyen willigen werde, und erklärt dann im zweiten Theile, daß sie diese glorreiche Wiege hergeben werde, wenn die Bevölkerung in diesem Sinne abstimmen würde. Es unterliegt demnach keinem Zweifel mehr, daß die Savoyarden über Hals und Kopf abstimmen müssen, ob sie Franzosen werden oder bei Piemont bleiben wollen. In der That eine eigenthümliche, für eine bisher sehr loyale, treue Bevölkerung sehr überraschende Prozedur! Nebenbei wird versichert, daß Frankreich auf die Grafschaft Nizza bis zum Col di Zenda Ansprüche mache. — In der Savoyer Zeitung lesen wir, daß große Züge von Artillerie und zahlreiche Kisten mit Gewehren auf der Victor-Emmanuel-Bahn transportirt würden. In Genua werden 6000 Franzosen auf Dampfern erwartet. In Casale treffen jede Nacht lange Züge von Munition und Lebensmitteln ein. Der „Osservatore“ von Tortona zeigt an, daß eine Militärdeputation ankam, um Lokalitäten zum Unterbringen von Truppen zu besichtigen; es sollen 7000 Franzosen dort eintreffen. Manche Reisegäste konnten den 11. März, den Tag der Abstimmung nicht erwarten. Sie stimmten vorher dadurch ab, daß sie große Zettel mit dem Worte: Annessione an ihre Hüte und Mützen hefteten — sogar Frauen thaten dies — und in langen Processionen mit großem Freudengeschrei durch die Gassen zogen. Ein wahrer Carnivalszug! — Daß die hiesige Regierung Savoyen als verloren betrachtet, erhellt deutlich auch aus dem Umstande, daß sie die savoyischen Contingente nicht unter die Waffen rief.

Better Karl.

(Fortsetzung.)

Am folgenden Tag fuhr mein Onkel nach Saderhof. Sobald er fort war, eilte ich in sein Arbeitszimmer, das gegen Osten gelegen war, und richtete sein Fernglas nach dem Orte, der so viel

Interesse für mich hatte. Ich konnte die ganze Ebene übersehen, an deren Ende eine mit Bäumen bepflanzte Anhöhe sich befand, — das war der Garten; links lag das Gehölz und hart daran der kleine Hügel, auf welchem die Schaukel stand. Plötzlich schien die Schaukel, die bis dahin leer gewesen war, mit einer weißen Gestalt besetzt, die sie in Bewegung setzte. „Das ist Johanna, die sich schaukelt!“ rief ich laut in der Freude meines Herzens und ich brächte den ganzen Nachmittag damit zu, durch das Fernglas zu sehen; dabei klopfte mein Herz heftig und meine Augen blieben fest auf die Schaukel gerichtet, um noch einmal sie zu erblicken, die leider nur zu bald verschunden war. Ein Blick auf die Falten ihres weißen Kleides hatte mein Blut in die heftigste Wallung gebracht; aber wie wild pochten erst alle meine Pulse, als gegen Abend meines Onkels Wagen gegen das Pfarrhaus gerollt kam.

Nachdem er meine Tante liebevoll begrüßt, die Empfindungen, die man ihm aufgetragen, ausgerichtet, sich erkundigt hatte, was sich während seiner Abwesenheit zugetragen, sich behaglich in seinem Lehnsstuhl niedergelassen und seine Pfeife angezündet hatte, hub er an: „Ich habe sonderbare Dinge da drüben gehört, die mir fortwährend im Kopfe herumgehen.“

„Was ist es denn, lieber Mann? Hat Etwas bedeutend im Preise aufgeschlagen?“ fragte seine Frau.

„O nein, nichts der Art. Es ist eine lächerliche Geschichte. Man soll eigentlich nicht davon sprechen; aber ich weiß, daß Du es für Dich behältst, wenn ich Dich darum bitte. Ich will Dir's erzählen; aber es ist eine wahrhaft mysteriöse Geschichte.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

In Breslau starb in diesen Tagen Herr Sonnfeld, ein Mann im Alter von 119 Jahren. Bis kurz vor seinem Ende war er im Besitz körperlicher Rüstigkeit und ungeschwächter Geisteskraft, und noch vor zwei Jahren hätte man ihn kaum für einen Sebziger gehalten. Er hinterläßt einen Sohn, welcher bereits das 75. Lebensjahr erreicht hat.

Nachtrag.

Livorno, 13. März. Abstimmung in Siena, Pistoja, Livorno sind 45,218 Eingeschriebene. Für den Anschluß 38,026, für ein getrenntes Königreich 333.

Paris, 14. März. Abstimmungen in Centralitalien: in 30 Gemeinden Toskanas 10,486 Stimmen für den Anschluß an Sardinien, 2809 für ein getrenntes Königreich; Parma (mit Ausnahme eines Bezirks mit 5 Gemeinden) 62,021 für Anschluß, 164 für Trennung; Bologna (Romagna außer Imola und Castiglione) 74,787 für Anschluß, 70 dagegen.

Frankfurter Course vom 12. März.

Bayern:

5% 4. Emission	103 1/8 G.
4 1/2 %	102 B.
3 1/2 %	

Württemberg:

4 1/2 % Obl.	104 3/8 B.
3 1/2 %	96 1/2 B.

Neuregulirte Schornborfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 14. März 1860.

8 Pfd. weißes Brod kosten	32 fr.
8 „ schwarzes „	30 fr.
1 Kreuzerweiden wiegt	5 1/2 Loth.
1 Pfd. ganzes Schweinefleisch	14 fr.
1 „ dto. abgezogenes	13 fr.
1 „ Ochsenfleisch	13 fr.
1 „ Rindfleisch	12 fr.
1 „ Kalbfleisch	12 fr.
1 „ Kuhfleisch	11 fr.

Der Stadtrath hat den (war noch nicht genehmigten) Beschluß gefaßt, die Fleischtare aufzuheben.

K. Oberamt. Strölin.